

Bearded Collie Club Deutschland e.V.

Herding- Working- Test



HWT- FCI- Hütetest Traditionelle Hüteweise

FCI- Gruppen 1-2-5

Ausgenommen Border Collie/ Kelpie und Herdenschutzhunde

Dieser Hütetest in der traditionellen Hüteweise dient dazu:

- die Qualitäten von Herdengebrauchshunden (Hütehunden) in Bezug auf das Interesse am Vieh, Gehorsam und Grundverhalten gegenüber Weidetieren zu prüfen.
- die Auswahlkriterien für die Zucht von Hunden zu unterstützen, die für Hütearbeit eingesetzt werden.
- Erkenntnisse hinsichtlich der Ausbildungsmöglichkeiten zu gewinnen.
- Dieser Test wird auch als vorläufiges Bewertungskriterium genutzt, um den Fortschritt der Ausbildungen zu Dokumentieren. Um in den Trialklassen starten zu dürfen, muss erst der HWT erfolgreich bestanden worden sein.
- **Weitere Informationen über die Trial- Klassen erhalten Sie unter BCCD Internationale Richtlinien für Hütewettbewerbe / Prüfungen (Trials)**

Grundelemente des Hütens

- Das Ein- und Auspferchen, (Aus bzw. Aufstellen ggf. Schafe aus dem Roundpen (runder Pferch) holen, ebenso wieder reinbringen).
- ziehen mit der Herde,
- das Führen der Schafe, (flanieren), Furchenarbeit- wehren (aktiv oder passiv die Herde seitlich halten, begleiten und sichern).
- Gehüt = grasen, (Halten der Schafe in bestimmten Bereichen).
- anhalten der Herde, verweilen = Stopps

Allgemeines

- a) Die Wettbewerbe sind für alle Hütehunde (mit Ausnahme von Border Collies / Kelpies und Herdenschutzhunden) von mindestens 12 Monaten vorgesehen. Einhoder, kranke oder gefährliche Hunde dürfen nicht geführt werden. Heiße Hündinnen laufen nach vorheriger Absprache zum Schluss des Wettbewerbes.
- b) Die Auswahl der Schafe muss so erfolgen, dass die Bedingungen für alle Teilnehmer gleich sind. Die Schafe sollen möglichst aus einer Herde stammen, Erfahrung mit Hunden haben und in guter Verfassung sein. Lämmer sollen entwöhnt sein. Es sind mindestens 10 Schafe zu verwenden, die permanent zu wechseln sind.

Das Organisations-Komitee hat dafür Sorge zu tragen, dass genügend Schafe zur Verfügung stehen, mit der Maßgabe, dass jede einzelne Gruppe von Schafen nicht zu stark belastet und nicht mehr als nötig eingesetzt wird.

Der Parcours muss so fachgerecht aufgebaut sein dass der Hundeführer ungehindert arbeiten kann.

Nachfolgenden Aufgaben sind im HWT zu bewältigen und werden unter verschiedenen Bewertungskriterien beurteilt, wie folgt erklärt:

Der Richter beurteilt, das aus und einpferchen der Schafherde, **die Schwierigkeit der beiden Manöver** auf dem vorgegebenen Gelände, im Verhältnis zur Ausführung, sowie das Verhalten beim ziehen mit der Herde, Herde grasen lassen, Herde anhalten.

Unbefangenheit (Wesen)

Es ist dem/den Richtern freigestellt wie sie diesen Test durchführen. Der Hund soll in seinem natürlichen Verhalten (außerhalb der Reizlage) geprüft werden. Es ist **nicht erlaubt den Hund unter Druck zu setzen oder diesen zu bedrohen**. Die Überprüfung erfolgt, während der Hundeführer den Hund an der Leine durch eine kleine Gruppe von Personen führt und der Richter

den Hundeführer anspricht. Teil der Übung ist die **Überprüfung der Tätowiennummer oder des Mikro-Chips**.

Der Hund soll sich natürlich und aufmerksam verhalten. Scheue oder aggressive Hunde sind nicht zugelassen. Leichte Zurückhaltung gegenüber Fremden wird toleriert.

Pferch oder Netz

Auspferchen: Auf Richteranweisung öffnet der Hundeführer den Pferch für den Hund um diesen hineinzulassen. Dabei kann der Hundeführer den Hund begleiten oder nicht. Der Austrieb erfolgt aktiv durch den Herdengebrauch- Hütehund in Verbindung mit den Kommandos des Hundeführers. Dies sollte ruhig, dabei aber zügig erfolgen.

Der Richter beurteilt hier das **Verhalten des Hundes** gegenüber der Herde in Bezug auf Ruhe und Sicherheit.

Das **Einpferchen** sollte ebenfalls durch aktives Handeln des Hundes in Verbindung mit den Kommandos des Hundeführers erfolgen. Der Einzug sollte ruhig und ohne zuviel drängeln geschehen. In der Nähe des Pferches (auf dem Rückweg) sollte die Herde mittels Herdengebrauch- Hütehund angehalten werden, während der Hundeführer den Pferch öffnet.

Herdenführung und Hüten

- a) **Nach dem Auspferchen** muss die Herde zum Gehüt geführt werden. Die Entfernung vom Pferch zum Grasensollte mind. 75 m betragen. Hierbei wird ein Pfad oder ein simulierter Weg benutzt. Der Richter bewertet/beurteilt hierbei die Führung der Herde an allen Stationen dieses Tests. Hier wird die Fähigkeit des Herdengebrauch- Hütehund bewertet, die Herde korrekt zu führen, zu begleiten, zu beschützen oder sie gegebenenfalls zu bewegen.
- b) **Gehüt:** Dies soll in einem markierten Feld oder entlang eines lang gestreckten Gehüts (längs einer Seite) oder einer natürlichen Hütefläche (begrenzt) gezeigt werden. Hier wird geprüft, ob der Hundeführer die Herde richtig einführt und der Herdengebrauch- Hütehund in der Lage ist, dies zu unterstützen bzw. in das Gehüt zu manövrieren und insbesondere, ob er es vermag, die Tiere innerhalb der Fläche zu halten Dies hat mit Ruhe, effektiv und (möglichst) selbständig zu erfolgen.
- c) **Stopp:** Der Herdengebrauch- Hütehund soll zeigen, dass er die Schafherde anhalten kann. Dies kann auf dem Rückweg vom Gehüt auf dem Weg zum Einpferchen erfolgen. Der Richter gibt die Anweisung, wann dies zu geschehen hat.

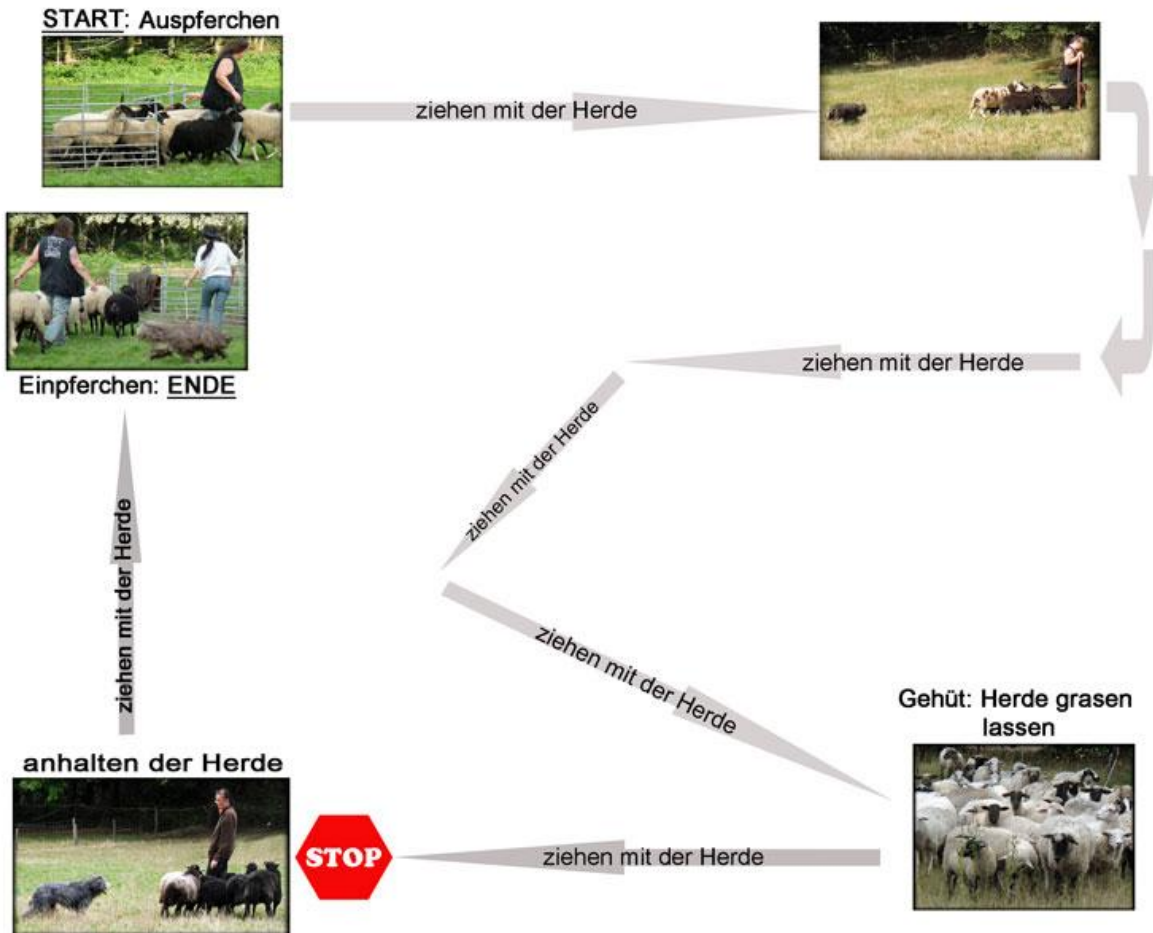
Veranlagung und Durchführung der Aufgaben

- a) **Kommandos:** sie können entweder über die Stimme, über Gesten oder Pfiffe übermittelt werden und beeinflussen wesentlich das Verhalten des Hundes und seine Reaktion auf die Anweisungen.
- b) **Gehorsam:** Der Herdengebrauch- Hütehund sollte sofort reagieren und die Kommandos umfänglich und gezielt ausführen.
- c) **Hüetrieb, Aktivität, Verhalten an der Herde:** Der/die Richter beurteilen das Vermögen eine Herde zu führen zu begleiten und anzuhalten - in Verbindung mit den Kommandos des Hundeführers. Weiterhin beurteilt der/die Richter die Selbständigkeit die Tiere anzuhalten oder zu stoppen bzw. die Tiere auf einem Platz zu halten (und streunende Schafe zurückzubringen).

Nur in besonderen Ausnahmefällen ist es dem Herdengebrauch- Hütehund gestattet einen kurzen Griff zu zeigen. Dieser Griff kann erforderlich sein um die Herde zu bewegen oder die Kontrolle der Herde zu übernehmen. Unkontrolliertes, brutales Beißen ist nicht gestattet und führt zur Disqualifikation.

Sichtelement HWT Prüfungsrout

So könnte ein Parcours vorgegeben sein.



Organisation:

Die Organisation wird von den Nationalen Kennel- Clubs (Hüteabteilungen) evtl. in Verbindung mit den Schafzucht-, Schafhaltenden Verbänden organisiert. Diese (Kennel- Clubs) müssen von der FCI anerkannt sein. Der Parcours soll der täglichen Arbeit eines Schäfers entsprechen. Die amtierenden Richter müssen qualifiziert und von ihrer nationalen Organisation berufen worden sein. Die Richter haben die Unbefangenheit der Hunde zu kontrollieren.

Die Erlangung des FCI- HWT Zertifikats berechtigt den Hund zur Teilnahme am Wettbewerb um den Titel des internationalen Schönheitschampions.

Besteht der Hund den FCI- HWT, ist er berechtigt, in der **Gebrauchshundklasse** auf internationalen Zuchtschauen der FCI teilzunehmen, sofern es diese für entsprechende Rasse gibt.

Punktevergabe zu den einzelnen Aufgaben im HWT

Punkte

1	Auspferchen	10
2	Einpferchen	10
3	Ziehen mit der Herde / begleiten - beschützen	20
4	Stopp / anhalten der Herde	10
5	Herde grasen lassen auf markierter Fläche	20
6	Verhalten gegenüber den Schafen, Behutsamkeit, Hütetrieb	20
7	Gehorsam/ Verhalten fremden Menschen gegenüber (dazu zählt auch Gutmütigkeit u. Aktivität)	10

SUMME GESAMT:

100

Zum Bestehen des Tests müssen mind. 60% erreicht werden

Das Ergebnis muss in ein Leistungs- Bewertungsheft oder in ein entsprechendes Dokument eingetragen werden.

Qualifikation:

Bewertung

Punkte

V	Vorzüglich	90 - 100
SG	Sehr gut	80 - 89
G	Gut	70 - 79
B	Befriedigend	60 - 69
NQ	Nicht qualifiziert	< 59

Bei den Aufgaben punkterrelevante Situationen **(-) Punktabzüge****Aus und Einpferchen**

1	verfrühter Austrieb	2
2	zu stürmisch oder zu langsam	2 - 5
3	lässt Schafe in den Pferch zurücklaufen	2 - 5
4	lässt Schafe mehr als 30 m davonlaufen	2 - 5
5	arbeitet nicht, beachtet Schafe nicht (desinteressiert)	2 - 8
6	hält die Schafe nicht vom Hundeführer weg wenn beide im Pferch sind	2 - 5
7	zeigt keinen Sprung	2 - 5
8	Schafe entfernen sich weiter als 50 m	2 - 5

Herdenführung

1	Hund wurde falsch platziert	1
2	Hund bewegt sich zu schnell oder zu langsam über den Parcours	1 - 5
3	verspätetes Verbringen / Führen der Herde auf den Parcours	1 - 5
4	Hund hat Schwierigkeiten die Herde zu halten	1 - 5
5	zögerliches Fangen und Halten des markierten Schafes	1 - 5
6	unruhiges, inkorrektes Durchgehen über den Parcours	1 - 8
7	Zu starkes bedrängen, zerstreuen oder absprengen der Schafe	2 - 8
8	grasen außerhalb der Begrenzung	2 - 5
9	unfachmännisches Einsetzen des Hundes im Verkehr	2 - 8
10	Hund hat keine Kontrolle über die Schafe, ist inaktiv	2 - 10
11	vermag Schafe nicht zu halten (stehende Herde)	5
12	bewegen der Schafe zwischen anhalten und STOPP	5
13	Hund kommt zum Hundeführer zurück während des Grasens	5
14	Die komplette Herde läuft weg	10

Führigkeit / Gehorsam / Hüteveranlagung – Selbstständigkeit

<u>Kommandos</u>		
1	werden nicht ausgeführt, sind unnütz, ggf. fehlende Entschlossenheit	1 - 3
2	zu viele, es fehlt an Umsetzung / Auftreten	2 - 5
3	Folgekommandos da der Hund abgebrochen / aufgegeben – unterbrochen hat	3
4	Korrektur des Hundes	6
<u>Gehorsam</u>		
1	befolgt die Kommandos nicht	1
2	gehört verspätet	1 - 3
3	führt Kommandos nicht akkurat oder sogar falsch aus	2 - 5
4	Verliert oder verlässt die Herde:	Disqualifikation

<u>Hüteveranlagung - Selbstständigkeit</u>		
1	streunt, wandert umher oder jagt die Schafe	1 - 3
2	Schwierigkeit sich durchzusetzen, fruchtlos, zu gutmütig, ängstlich	3
3	Teilt die Schafe, zerstreut die Herde oder erschrickt sie	3
4	zeigt gar kein Interesse zum arbeiten	2 - 5
5	Hund positioniert sich so falsch, dass die Schafe entkommen können	1 - 3
6	Hund reagiert nicht auf Kommando	1 - 3
7	setzt zu brutale, harte Griffe an	1 - 3
8	unnötige Griffe 1 (max. 5)	1

Disqualifikation

Bei den nun nachfolgenden Fehlleistungen kommt es unweigerlich zur sofortigen Disqualifikation.

1	falsches Agieren des Hundeführers
2	Hundeführer tritt alkoholisiert oder unter Drogen an
3	Unqualifizierte/ ungerechtfertigte Diskussionen
4	Behinderung des Hütedurchganges
5	Verlassen der Herde durch Hundeführer
6	Weigerung des Hundes zu gehorchen
7	ungerechtfertigte schadhafte Griffe
8	wiederholt brutales Handeln vom Hund oder dem Hundeführer
9	Unentschlossenheit oder Aggressivität
10	bei Unfähigkeit die Herde zu kontrollieren
11	Fremder Hund läuft über den Parcours während ein anderer Teilnehmer sich in der Prüfung befindet.